



Unser Denkmal des Monats September 2022 | Wusterhausen/Dosse

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

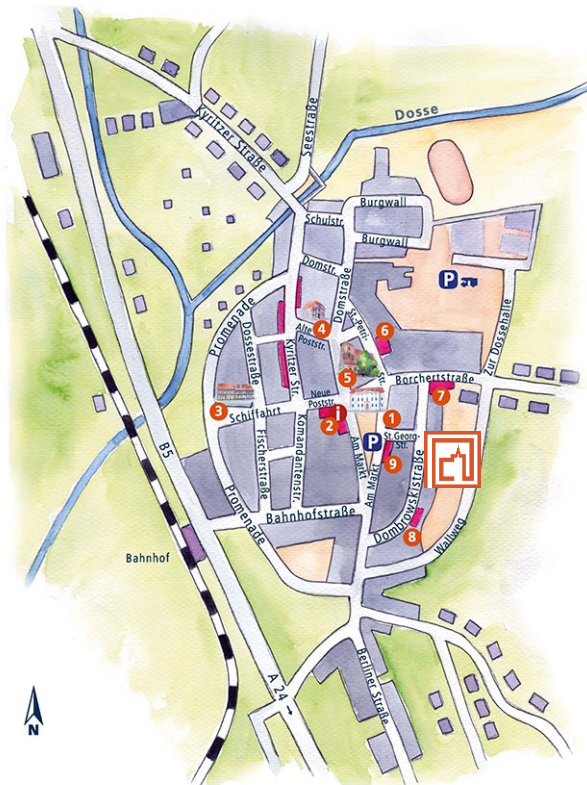
»Kulturgut Alte Stadt – Altstadt genießen«

Sehenswürdigkeiten

Wusterhausen/Dosse

- 1 Rathaus
- 2 Wegemuseum Wusterhausen
- 3 Fachwerkhäuser an der »Schiffahrt«
- 4 Fachwerkhäuserzeile
- 5 Stadtkirche St. Peter und Paul
- 6 Torbogen
- 7 Ehem. St. Spiritus-Hospital
- 8 Reste der Stadtmauer
- 9 Rekonstruierte Fachwerkhäuser

Weitere Informationen:
www.wusterhausen.de
www.wegemuseum.de



Adresse	Ehemalige Bäckerei . Dombrowskistraße 16 . 16868 Wusterhausen/Dosse
Eigentümer*in	Dr. Christiane Schael
Erbauungsjahr	um 1800
Sanierungsjahr	2004
Ausführendes Büro	Architekt: Peter Köster . Lange Str. 40 . 16831 Rheinsberg
Auszeichnung	9. September 2022
Ansprechpartner*in	Gemeinde Wusterhausen/Dosse Am Markt 1 . 16868 Wusterhausen/Dosse 033979 / 877-10 buergemeister@wusterhausen.de



Objektbeschreibung

Das vermutlich um 1800 errichtete Fachwerkhaus schien aufgrund seiner kleinteiligen Struktur, schlechter Belichtung und niedrigen Deckenhöhen für eine zeitgemäße Wohnnutzung kaum geeignet. Allerdings bot der 1901 als Backhaus errichtete Seitenflügel genug Potenzial, um hier Licht, Großzügigkeit und Multifunktionalität mit heutigen Mitteln verwirklichen zu können. Im Ergebnis blieb das eigentliche Denkmal in seiner Authentizität erhalten und erfuhr im Nebeneinander von Tradition und Moderne eher noch eine Aufwertung.

Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus an der südöstlichen Stadtmauer des historischen Stadtkerns wurde vermutlich um 1800 errichtet, 100 Jahre später um einen Anbau mit Backofen erweitert und als Bäckerei mit kleinem Laden bis 1960 betrieben. Es ist ein Beispiel einfachster, nach Typen errichteter Ackerbürger- und Kleinhandwerkerhäuser. Mit einfachsten Materialien und ohne Schmuckwerk errichtet, sind sie trotzdem stadtbildprägend. Das Haus befand sich seit mehr als 100 Jahren in Familienbesitz. Das Gebäude zeichnete sich durch seine weitgehend unverändert bewahrte Fachwerkfassade sowie seine gut erhaltene bauzeitliche Ausstattung und Innenstruktur aus. Bei diesem Projekt wurde – vielleicht exemplarisch für andere – darauf verzichtet, das Hauptgebäude den heutigen Wohnbedürfnissen (Licht, Großzügigkeit, Multifunktionalität) anzupassen. Die Hauptnutzungen wurden in den Seitenflügel verlegt.

Dazu wurde das Backhaus entkernt, ist aber in seiner Grundstruktur weiter ablesbar. Am Standort des Backofens (der nicht erhalten werden konnte) wurde ein Kamin platziert. Der Mehlboden mutierte zur Galerie. Die Hauptfunktionen Kochen, Essen, Wohnen, Feiern, das privatgesellschaftliche Leben also, findet quasi im offenen Raum auf drei Ebenen statt. Soviel Offenheit erfordert Rückzugsmöglichkeiten, die im denkmalgeschützten Fachwerkhaus angeordnet sind. Stuben und Kammern bieten Ruhe und Abgeschlossenheit, auf die auch im Farbkonzept mit warmen, kräftigen Tönen eingegangen wurde. Im Vorderhaus wurde streng unter denkmalpflegerischen Aspekten saniert und viele Details der Innenausstattung bewahrt. Eine mit Gas betriebene Wandheizung lässt störende Heizkörper entfallen. Aus dem schwierigen Parzellenzuschnitt wurde ein mediterran gestalteter Innenhof, der mit einem offenen Regenwassersammler versehen ist. Besondere Sichtachsen auf die Skulptur am Ende des Hofes vermitteln Großzügigkeit.

Die ehemalige Stube und der kleine Laden sind Wohnräume, aber auch für kleine Ausstellungen geeignet. Zu besonderen Anlässen sind Führungen möglich.

Im Jahr 2005 wurde das Gebäude mit dem Architekturpreis des Landes Brandenburg, Kategorie *Das Denkmal im Stadtumbau* und dem Brandenburgischen Denkmalpreis geehrt. Als typisches Haus in der Ackerbürgerstadt und ehemalige Bäckerei in langer Familientradition passt das Gebäude thematisch hervorragend ins Jahresthema der Arbeitsgemein-



schaft »Kulturgut Alte Stadt – Altstadt genießen«. Die mit Preisen ausgezeichnete Sanierung und das große Engagement der Eigentümerin auch bei der Aufarbeitung der Geschichte des Hauses und der Wusterhausener Bäckereien begründen die Wahl zum Denkmal des Monats.

Dr. Christiane Schael, Bauherrin:

„Mein Vater ist in diesem Haus geboren – und auch, 90-jährig, gestorben. Beim Entrümpeln des Hauses, bei dem wir unzählige nie gesehene Gegenstände und Dokumente vorfanden, wurde mir klar, dass ich nicht nur die Zeugnisse eines langen Menschenlebens, sondern auch die eines ganzen Jahrhunderts in den Händen hielt. Das Material würde ausreichen, um ein kleines Museum zu füllen, das das Leben eines einfachen Menschen im 20. Jahrhundert zum Thema hätte. Aber wir wollen das Haus nicht zu einem Museum umbauen; Wusterhausen hat ein Heimatmuseum und als Vorsitzende des Wusterhausener Kulturvereins kämpfe ich seit Jahren um dessen Erhalt.

Wir wollen in diesem Haus wohnen. Der kleine Laden jedoch wird reaktiviert, um ihn zumindest zeitweise als solchen zu nutzen. Und die Stube im Erdgeschoss erhält eine kleine Dauerausstellung, die die gefundenen Dokumente in einem interessanten Zusammenhang zeigt und den Wusterhausenern zugänglich macht. Wir wollen mit der Sanierung dieses Denkmals aber auch den Wusterhausenern zeigen, dass man in solchen Häusern wohnen kann, und zwar attraktiv und zeitgemäß.“

Textautor*in	Katharina Zimmermann, Peter Köster, Dr. Christiane Schael
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	183.000 EUR (Haupt- und Nebengebäude)
Bild vor Sanierung	
Bildautor*in	Sammlung Köster



Bild nach Sanierung



Bildautor*in Erik-Jan Ouwerkerk, 2022

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



**Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg**

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.historische-stadtkerne-entdecken.de
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne
www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne